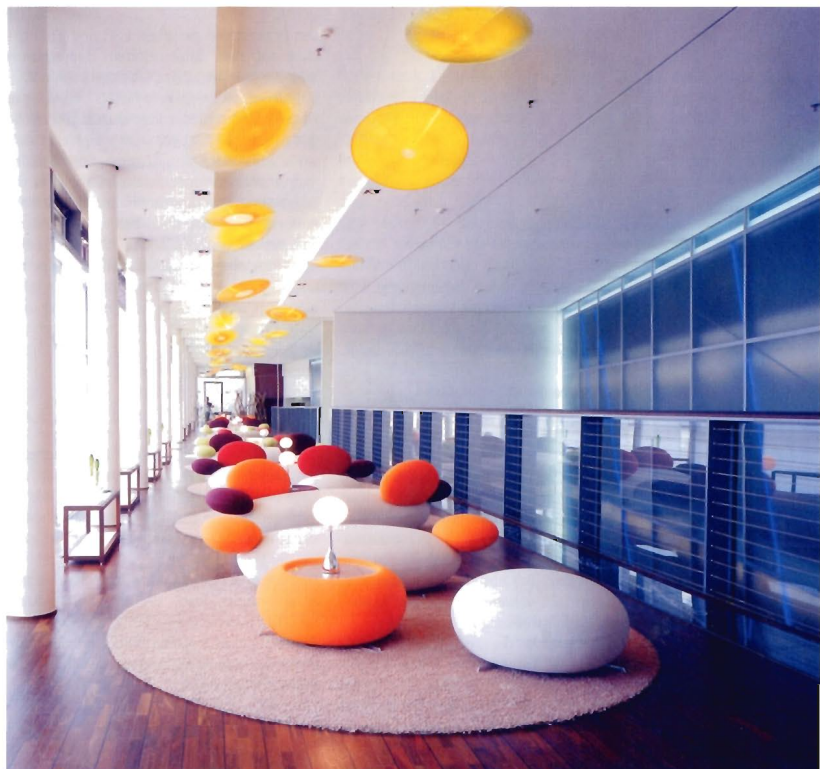


(K)eine Frage des Stils

Sitzmöbel und Co. gehören zur »Grundausstattung« von Hotels und Restaurants. Dabei geht es sowohl ums Design als auch um komfortables Sitzen und gutes Handling.

Text: Monika Brauner-Noack



Der italienische Star-Architekt und Designer Matteo Thun hat bereits die Einrichtung des Münchner Edelclubs »P1« entworfen. In Hamburg gab er dem Design des Side Hotels sein unverwechselbares Gesicht. Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel besticht mit futuristischem Design und spektakulären Lichtinstallationen. Das Haus gehört zu den Top 10 Designhotels Deutschland.

Foto: MATHES

G

Gäste, die bequem und komfortabel ihren Platz gefunden haben, verweilen länger und konsumieren mehr. Vor allem in Bedienungsrestaurants kann das den Umsatz ankurbeln, hat doch der Service reichlich Gelegenheit, die Angebote zu offerieren.

Aus einem Guss

Manchmal wirken Sitzmöbel gerade durch ihre zurückhaltende Art. Ein anderes Mal steigen sie auf Grund außergewöhnlicher Gestaltung zum Highlight auf. Eine Modevorschrift gibt es nicht, dennoch kristallisiert sich ein Trend heraus: die Rückbesinnung auf das Wesentliche.

Während lange Zeit extreme Kreationen, aufwändige Polsterungen, vordergründige Dessins und Farben das Bild bestimmten, überwiegt heute wieder Natürlichkeit. Ob stylisch oder traditionell – Stühle, Bänke und Hocker müssen sich stimmig und stimmungsvoll in den Stil des Hauses einfügen.

Alles im Einklang

Das modellierte Sitzmöbel mit der gepolsterten Rückenlehne besticht durch seine ästhetische Form. Sie wiederum verbindet sich harmonisch mit dem Holzfarbton des Korpus und dem haptisch reizvollen Material der Bezüge, deren Farben und Dessins. Einher geht

D W G A



Pfiffige Sitzwürfel mit Rückenlehne aus der neuen Modellreihe »sittis« von Tenhaeff bieten bei kompakter Bauweise einen angenehmen Sitzkomfort. Die Rückenlehnen federn leicht und haben eine ergonomisch angepasste Form. Sie sind furniert in den Holzarten Buche, Eiche und Zebrano erhältlich und passen damit in die aktuellen Farbkonzepte und Einrichtungsstile. Durch die ungewöhnliche Form und die Möglichkeit, verschiedene Farben zu kombinieren, wird so die Sitzzecke zum Eyecatcher.

damit die Ergonomie, denn ist ein Stuhl zu hoch oder zu hart, eine Bank zu niedrig und die Sitzfläche zu schmal, kann selbst das exquisite Menü die rasch eintretenden Rückenschmerzen nicht vertuschen.

Voraussetzung für gutes Sitzen ist, dass die jeweiligen Maße der Möbel zu dem Tisch-Partner passen.

Zusammenrücken ist zeitgemäß

Seit einigen Jahren stehen Bänke hoch im Kurs – nicht nur in Hotelfoyers. Die verschiedensten Charaktere zogen inzwischen auch in Restaurants, Cafés, Bistros und Bars ein. An einer Wand platziert, setzen sie imposante Blickpunkte. Inmitten eines Raumes stationiert, lassen sie intime Sitzoasen entstehen. Vor allem junge Leute »schieben« sich gern auf eine Bank. Rasch sind Gespräche im Gang, es wird diskutiert und gelacht. Aber auch ältere Menschen schrecken vor einer solchen Lösung nicht zurück und genießen den Kontakt mit anderen Gästen.

Typen zum Anlehnen

Die Generation mittleren Alters leidet oftmals unter einem »Bank-Problem« und bevorzugt getrennte Sitze, um sich ungestört der Zweisamkeit zu widmen oder allein von einem stressigen Alltag Abstand zu gewinnen. Vollpolsterstühle kommen ihnen dabei entgegen: ob klassisch mit runden, gefälligen Formen oder kantig und puristisch aber dennoch charmant. In manchen Herstellerprogrammen fanden sich überaus »mutige« Formen mit ebenso »mutigen« Farben. So paaren sich beispielsweise überdimensionierte Streifen mit modischen Lila-Tönen oder florale, großflächige Ornamente mit warmem Burgunderrot und Orange. >>

Interview

Zurück zur Natur

Wir sprachen mit Professor Reinhard Grefl von der Stuhlfabrik Schnieder.



Foto: Schnieder

Was bestimmt den Einrichtungstrend?

Der Trend heißt: Zurück zur Natur.

Alles wird einfacher, ursprünglicher, reduzierter, begründet durch die Strömung in unserer Gesellschaft, die sich weitaus mehr nach Gemeinschaft als nach Individualität sehnt.

Ein Stuhl oder eine Bank müssen kein verklärtes Design besitzen, um zu überzeugen. Stattdessen sollten die Materialien – Holz, Stoff, Leder oder auch Loom-Geflechte – für sich »sprechen«.

Wichtig ist, das Wohlgefühl zu wecken.

Wie wird die neue Ursprünglichkeit erlebbar?

Indem man die vielfach vergessenen heimischen Hölzer wie Ulme, Esche und Eiche verstärkt einsetzt, allerdings in völlig neuer Interpretation.

Strukturen werden fühlbar, rohe Eiche darf sich mit Rissen, sägerau oder mit Natur-effektlacken strukturiert präsentieren. Hinzu gesellen sich Stoffe in Naturtönen – der Neo-Skandinavien-Look, der eine Reminiszenz, aber keineswegs deckungsgleiche, an die 70er Jahre darstellt.

Das Material wird in seiner Ursprünglichkeit erlebbar, wobei sich Akzente setzen lassen durch die Kombination mit hochflorigen Velourstoffen, die haptisch und optisch Gefühle auslösen.

Und wo bleibt die Funktionalität?

Der Mensch steht im Mittelpunkt, somit muss man auch der körperfreundlichen Funktionalität größte Aufmerksamkeit schenken, denn ein Stuhl taugt nichts, wenn nach kurzer Zeit das Sitzen zur Qual wird.

Die ergonomische Gestaltung sorgt für eine gerade Sitzposition, das Entstehen eines die Bandscheiben strapazierenden Rundrückens ist dann gedämmt.

Zu reduzieren ist dazu die auf die Sitzhöcker wirkende Gewichtskraft, damit sich die Muskulatur entspannen kann. Funktionalität bezieht sich aber ebenso auf die Pflegefreundlichkeit, Strapazierfähigkeit und Langlebigkeit der Produkte.

Wie individuell sind die Konzepte von Schnieder?

So speziell, wie der Kunde es wünscht. Dafür stehen bundesweit 14 qualifizierte Mitarbeiter unseres Hauses jedem Geschäftspartner kreativ zur Seite. Für die jim-Block-Restaurants beispielsweise realisieren wir Konzepte, die mit dem Corporate Design konform gehen und für die Brasserie »Caris an der Elbphilharmonie« entwarfen wir einen bequemen, stapelbaren Stuhl, der später sogar in Serie ging.

Bei Schnieder – unser Produktionsstandort liegt in Deutschland – kommt alles aus einer Hand, und wir können stets flexibel reagieren.

Aus der Praxis

Mutig in Form und Farbe

Das bleibt in Erinnerung: Im KB 1 zeigt man Mut zur (Trend-)Farbe.



FOTO: SCHNIEDER

Das KB 1 in Münster, eine ehemalige Altbierkneipe, gibt sich akzentuiert-mondän, geprägt durch den persönlichen Stil des Chefs und Kochs Kevin Busse – Initialen »KB« – und gestaltet von Schnieder.

Die verglaste Front lenkt den Blick sofort auf eine große violette Polsterbank mit silbernen Akzenten, von der Wand schauen imposante Hirschköpfe herab. Gemeinsam mit ebenfalls violetten Sesseln gehört die Bank zum Loungebereich, in dem die Gäste vor und nach dem Essen verweilen können. Stolz zeigt sich auf den Sesselrücken das Logo »KB 1«.

Edel zurückhaltend präsentiert sich das übrige Interieur in Schwarz und Braun. An einer etwa 13 Meter langen, mit Straußenleder bezogenen Theke mit 27 Plätzen kann gespeist werden. Aber auch »normale« Tisch- und Stuhlformen sowie ein High-Dining-Bereich gibt es.

Konzept im Blick

Stühle, Tische und Co. sind so dominant, dass ihnen eine besondere Rolle zukommt. Bei der Einrichtung und Ausstattung empfiehlt es sich deshalb, mit professionellen Partnern zusammenzuarbeiten. Im modernen Design-Tempel wird von den Gästen ein anderes Interieur erwartet als im Landgasthof. Es geht aber nicht nur um die Optik. Funktionalität, Strapazierfähigkeit und Handling sollte man ebenfalls nicht vernachlässigen. Unsere Beispiele sollen Ihnen einen Eindruck von der Variantenvielfalt vermitteln.



Gemütlichkeit ist im Haus Höpke, Bad Laer, Trumpf. Das gelang zum Beispiel in der Lobby mit dem Loom-Sessel CALAIS, hellen, runden Tischen und Vollpolsterbänken, die die Gäste zum Verweilen einladen. Die Modelle kommen von Schnieder.

FOTO: SCHNIEDER

Mitten in der bayerischen Metropole München beeindruckt das Budget-Lifestyle-Hotel Cocoon mit farbenfrohem Retro-Design und hellen Holzmöbeln. Das 46-Zimmer-Haus präsentiert sich seinen Gästen bunt, schrill, modern – und trotzdem heimelig.



FOTOS: HOTEL COCOON

Produkte: Bänke & Stühle

Der beliebte MARKANTO BASEL CHAIR.



FOTO: MARKANTO

Klassisch schlicht

Mit dem MARKANTO BASEL CHAIR erneuert der Designer Jasper Morrison die Gattung des seit Jahrzehnten beliebten Holzstuhls. Die Proportionen sind wie eh und je ausgewogen. Neu ist, dass Sitz und Lehne aus Kunststoff bestehen und nun stärker organisch geformt, in der Oberfläche strukturiert und insgesamt dünner ausgeführt werden konnten.

Der Sitzkomfort wird durch den optischen Reiz der bunten Sitzschalen – insgesamt gibt es sechs Farben – und den Buchengestellen in Natur oder Schwarz unterstrichen.

Edle Stuhl-Bilder

Für die gehobene Gastronomie konzipierte Franz Spahn die Serie GALERIE in klassisch geradliniger Form mit leichter Profilierung der Holzteile, variabel einsetz- und stapelbar. Die Stühle, deren Rückenlehnen überpolstert sind, und die Sessel, die zudem über gepolsterte Seitenteile verfügen, signalisieren höchsten Sitzkomfort.

Frei wählbar sind die Bezugsstoffe beziehungsweise das Leder sowie der Holzfarbton für das Gestell.

Charakterstarke Geradlinigkeit

Einem städtischen Bistro verleiht die Serie KENO von Franz Spahn, Stadtlöhn, modernen stimmigen Touch: markant in der Linienführung,



FOTOS: FRANZ SPAHN

GALERIE (links) und KENO von Franz Spahn.



FOTO: SCHNIEDER

Medaillonstuhl von Schnieder.

Bestechend anders

Ein Klassiker kehrt zurück: der Medaillonstuhl. Schnieder offeriert ihn als Holzvariante, aber auch gepolstert mit dem edlen Modell VENEZIA, dem als Pendant ein Barnocker im runden Design zur Seite gestellt werden kann.

So richtig einschmeichelnd laden die Sessel KUBUS und QUADER von Schnieder zum Cocktailltreff ein. Dem geradlinigen Design schließt sich als Kontrast eine besonders lebhaftige Musterung der Bezüge an.